

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 35 (1945)
Nachruf: Franz Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Foto Labhart

FRANZ WILLI ✦

Unter den Mitarbeitern des «Rorschacher Neujahrsblattes» treffen wir den Namen *Franz Willi* lückenlos von der ersten Publikation im Jahre 1911 bis 1945. Seine Beiträge zeigen ihn ausnahmslos als den *lokalen Geschichtsschreiber*, der in unverdrossener, stiller Arbeit die Vergangenheit unserer Hafenstadt und ihrer Umgebung erforschte, um die Ergebnisse seiner minutiösen Nachforschungen in Form von sachlichen, anschaulichen Abhandlungen der heimatlichen Geschichte der Öffentlichkeit zu übergeben.

Wenige Leser vielleicht können ermessen, wieviel geduldige Kleinarbeit das Suchen, Sammeln und Ordnen der unzähligen Einzelnotizen erforderte. Franz Willi trug das weitschichtige Material mit einem Eifer zusammen, der keine andere Grundlage haben konnte als seine freudige Begeisterung, seine große Liebe zur Sache. Er trug diese Liebe in sich, ohne jemals darüber Aufhebens zu machen oder von irgend jemandem Komplimente zu erwarten oder sich des im allgemeinen bescheidenen Interesses für lokalhistorische Studien beirren zu lassen. Aber er freute sich herzlich, im Rorschacher Neujahrsblatt seinen wertvollen Arbeiten Publizität

geben zu können. Seine Bescheidenheit war ebenso echt wie vorbildlich. Seinem freundlich-ernsten Wesen entsprach seine offenkundige Abneigung gegen alle Aeußerlichkeit und überhebliche Eitelkeit.

Was unser Franz Willi auf verschiedenen Wissensgebieten leistete, stellt seinem Fleiße und seiner Tüchtigkeit ein ehrendes Zeugnis aus. Hier sei nur auf das hingewiesen, was das Rorschacher Neujahrsblatt seiner emsigen Arbeitskraft verdankt: eine Serie von Abhandlungen, die — zusammengefaßt — beinahe eine Heimatkunde und Geschichte Rorschachs darstellen würde: Unsere Burgen und Schlösser, unsere schönen Bürgerhäuser, das stolze Kornhaus am Hafen, die Klosteranlage auf Mariaberg bilden u. a. Objekte seiner eingehenden und verständnisvollen historischen und stilkundlichen Betrachtungen, wie auch seine viel beachtete Baugeschichte von Rorschach. Dann wieder wendet sich seine Aufmerksamkeit den Bewohnern Alt-Rorschachs zu, den alten Familien und ihren Geschicken, ihren Unternehmungen und Wappen. Mehrmals schlägt der gründliche Kenner der Geschichte auch den Weg in die vorzeitliche Periode ein, die Urzeit, und erklärt uns an Hand des von

ihm geleiteten Heimatmuseums die Frühstufen menschlicher Ansiedlungen, oder, noch weiter zurückgreifend, die geologische Vergangenheit und Struktur unserer Landschaft. Wenn wir uns das alles vergegenwärtigen und uns vorstellen, welche Unsumme von Studium diese Arbeiten erheischten, so muß man sich fragen, wo dieser Unermüdliche nur die Zeit hernahm, er, der an der Schule, in der Bibliothek-Kommission, auf der Stadtbibliothek, in dem von ihm geschaffenen Rorschacher Heimatmuseum, und außerdem in Gesangsvereinen noch weite Felder zu pflegen hatte und sich überall eifrig und maßgebend betätigte.

Seine vortrefflichen Artikel waren aber nicht das Einzige, was Franz Willi dem Neujahrsblatt widmete; er war es auch, der mit gewissenhafter Kontinuität die *Rorschacher Chronik* ab 1914 fortführte, worin er in strenger Objektivität und hoher ethischer Auffassung alle wichtigeren Ereignisse und Vorgänge innerhalb und außerhalb unserer Gemarkungen registrierte und kommentierte. Diese Chronik

ist heute schon sehr wertvoll; sie wird es in künftigen Jahrzehnten je länger je mehr sein.

Franz Willi hat sich in Rorschach um das geistige Leben, dessen Niveau er auf seine Art mit allen Kräften zu heben bestrebt war, sehr verdient gemacht. Er hinterläßt eine Lücke, die nicht leicht auszufüllen sein wird. Mir, dem Herausgeber des «Rorschacher Neujahrsblattes», war F. Willi in all den Jahren, seit wir uns kennen lernten, der beste und liebste Mitarbeiter. Ich schätzte sein gründliches Forschen, sein gediegenes Wesen, seinen aufrichtigen, toleranten Charakter, dem nichts Enges, nichts Kleinliches anhaftete, seine hohe ethische Auffassung und die edle Ausdrucksfähigkeit seiner Sprache. Heute noch erinnere ich mich mit Freude jener Zeit, da wir miteinander jene schönen Veranstaltungen der Bibliothekkommission durchführten.

Wir werden ihn noch oft vermissen, den stillen, liebenswürdigen, verständigen, für alles Gute und Edle begeisterten Menschen, unsern in Treue verbundenen Freund. Ehre seinem Andenken!

Ernst Löpfe-Benz.

Verzeichnis der Beiträge von Franz Willi † in den Rorschacher Neujahrsblättern:

- | | |
|---|--|
| 1911 <i>Das Handwerk im Reichshofe Rorschach. Zu unsern Bildern.</i> | 1930 <i>Aus den Bürgerhäusern Rorschachs.</i> |
| 1912 <i>Rorschach zur Zeit des Untergangs der alten Eidgenossenschaft und der Mediation.</i> | 1931 <i>Alte Grabmäler in Rorschach. Das Rorschacher Kornbaus.</i> |
| 1913 <i>Das Schiffsabtsrecht im Hafen zu Rorschach.</i> | 1932 <i>Marienberg. Baugeschichtlicher Beitrag. Auf Schloß Wartegg und dem Stammsitze zu Wartensee. Stilwandlungen. Nachträgliches zur Ausstellung «Alte und neue Heimat», 26. April bis 14. Mai 1931.</i> |
| 1914 <i>Der Rechtsbrief des Gerichtes Rorschach. Alfred Huggenberger.</i> | 1933 <i>Aus der Geschichte des Rathauses und zugleich ein Kapitel Stadtgeschichte. Zerfallene Mauern. Beitrag zur Burggeschichte unserer Gegend.</i> |
| 1915 <i>Der Zug nach Basel im ersten Coalitionskrieg 1792 bis 1797 und der Anteil der Stift st. gallischen Länder. Ein kurzes Wort zu Fritz Müllers Werken.</i> | 1934 <i>Die Goldacher Ministerialen und die Geschicke ihrer Burg auf Sulzberg, genannt Möttelischloß. Die Wappen der Ministerialen des Rorschacheramtes.</i> |
| 1916 <i>Die Schloßbesatzung zu Rorschach und ihr Hauptmann Georg Pfund. Meinrad Lienert.</i> | 1935 <i>Ein Rückblick. Die vorgeschichtliche Abteilung des Rorschacher Heimatmuseums.</i> |
| 1917 <i>Ortsgeschichtliche Bemerkungen zur Einbürgerungsfrage.</i> | 1936 <i>Ortsgeschichte und Heimatmuseum. Kulturgeschichtliche Ausschnitte aus dem 18. Jahrhundert. Geschichte eines Hauses und aus Familienblättern.</i> |
| 1918 <i>Die Rorschacher Ministerialen.</i> | 1937 <i>Aus der Geschichte des Reichshofs Tübach. Die Anfänge der Buchdruckerei in der Ostschweiz und die Papiermühle zu Tübach.</i> |
| 1919 <i>Vom Hofe zur Stadt. Rorschacher Chronik 1914—1918.</i> | 1938 <i>Die Gemeindewappen des Bezirks Rorschach.</i> |
| 1920 <i>Zur Erinnerung an Wilhelm Baumgartner. Rorschacher Chronik 1919.</i> | 1939 <i>Eine eisenzeitliche Siedelung am Rorschacherberg. Aus Familienakten Alt-Rorschachs.</i> |
| 1921 <i>Das Rorschacher Leinwandgewerbe.</i> | 1940/41 <i>Im Trüeterhof zu Thal und auf dem Hahnberg bei Berg.</i> |
| 1922 <i>Auf Spuren der ältesten Niederlassungen in unserer Gegend. Rorschacher Chronik 1920/21*.</i> | 1942 <i>Habsburgische Hausmacht vor 650 Jahren. Aus der Rorschacher Bürgerstube.</i> |
| 1924 <i>Rorschach im Lichte seiner ältesten Urkunden.</i> | 1943 <i>Die Rorschacher Landschaft. Ein Begleitwort zum erdgeschichtlichen Raume des Heimatmuseums.</i> |
| 1925 <i>Ein Wort aus Rorschachs Vergangenheit und ein Wort des Dankes.</i> | 1945 <i>Bei Sondersiechen, armen Leuten und allerlei Bettelvolk. Beitrag zur Geschichte des Armenwesens in unserer Gegend.</i> |
| 1926 <i>Stift-st. gallischer Fremddienst in venetianischem und spanischem Solde. Zur Frage eines Heimatmuseums.</i> | |

* Die Rorschacher Chronik — erstmals veröffentlicht im Jahrgang 1919, die Kriegsjahre 1914—1918 umfassend — erscheint ab 1921 bis 1945 lückenlos im Rorschacher Neujahrsblatt.